

Mitteilungen des DlvB



Das neugewählte DlvB-Präsidium und die Geschäftsführung (v.l.): Rowena Kröning, Annette von Hagel, Peter Hilgers, Dr. Roman Rupp, Christian Kreuter, Carsten Wege, DlvB-Geschäftsführer Jörg-Uwe Strauß. Nicht im Bild: Reinhard Eberl-Pacan und Marc Zimmermann

Brandschutzinteressen bündeln

Vor allem die Veränderungen der Medienlandschaft machen es für den Brandschutz seit Jahren immer schwieriger, von Politikern und der allgemeinen Öffentlichkeit gehört zu werden. Die Mitgliederversammlung des Deutschen Instituts für vorbeugenden Brandschutz e.V. (DlvB) hat sich deshalb am 28. Oktober in Berlin einstimmig für eine Fortführung der Initiative des Präsidiums ausgesprochen, die Bündelung der Brandschutzinteressen voranzutreiben. „Die von verschiedenen Verbänden einzeln vorgetragene Brandschutzinteressen müssen zu einer starken Stimme gebündelt werden, damit der Brandschutz wieder angemessen wahrgenommen und berücksichtigt wird“, sagte dazu der wiedergewählte DlvB-Präsident Dr. Roman Rupp. Gemäß seinem satzungsmäßigen Auftrag führt das DlvB seit längerer Zeit Verhandlungen mit interessierten Brandschutzverbänden über eine Bündelung der Interessen. Diese haben zum einen immer wieder zu themengetriebenen Kooperationen geführt. Zum anderen sind daraus Verhandlungen zur Zusammenführung von Brandschutzverbänden entstanden: So hat der Vorstand der Bundesvereinigung Fachplaner und Sachverständige für den vorbeugenden Brandschutz e.V. (BFSB) das DlvB und dessen Geschäftsstelle bereits vom 1. April bis zum Jahresende 2021 mit der Geschäftsbesorgung beauftragt.

„Trotz einer ansehnlichen Zahl an Mitgliedern ist es uns zuletzt zunehmend schwergefallen, die von der Satzung vorgegebene Zahl an engagierten Mitgliedern für die ehrenamtliche Vorstandsarbeit zu gewinnen“, berichtete der kommissarische Vorsitzende des BFSB-Vorstands, Reinhard Eberl-Pacan. Der BFSB-Mitgliederversammlung wurde daher ein Zusammengehen mit dem DlvB empfohlen. Die Mitglieder haben inzwischen das Angebot erhalten, dem DlvB zum Beginn des Jahres 2022 beizutreten. Im laufenden Jahr soll eine Mitgliederversammlung über die Auflösung der BFSB befinden. Auch der Bundesverband Brandschutz-Fachbetriebe e.V. (bvbf) verhandelt über ein Zusammengehen mit dem DlvB. Der Vorsitzende des Vorstands, René Schümann, berichtete über gemeinsame Gespräche: „Die bvbf-Mitgliederversammlung hat dem Vorstand ein Verhandlungsmandat für weitere Sondierungsgespräche erteilt. Die Gespräche über eine Bündelung unserer Kräfte sind vielversprechend.“ Angestrebt wird eine Verschmelzung mit dem DlvB nach dem Umwandlungsgesetz (UmwG). Das DlvB war bereits zu seiner Gründung im Jahr 2012 als Plattform für alle Brandschutzinteressen in Deutschland konzipiert worden. Seit dem Umzug der Geschäftsstelle von Köln nach Berlin und der damit verbundenen Neuausrichtung im Jahr 2018 wird das DlvB erstmals von einem hauptamtlichen Geschäftsführer geleitet.

Zudem wurden sowohl die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit als auch die Services für Mitglieder weiter professionalisiert. Die dadurch hinzugewonnene Attraktivität spiegelt sich in einem rasanten Anstieg der Mitgliederzahl wider: Seit Ende des Jahres 2018 hat sie sich von 61 auf 146 Mitglieder mehr als verdoppelt (+140 %). Einer Zusammenarbeit mit weiteren Brandschutzverbänden steht das DlvB offen und flexibel gegenüber. Wie und in welcher Form die Zusammenarbeit ablaufen soll, ist weniger entscheidend als die Bündelung der Interessen und der gemeinsame Auftritt nach außen.

Wie wichtig ein geschlossenes Auftreten ist, zeigen die Auswirkungen der aktuellen Klimaschutzziele auf den Neubau von Gebäuden und die Sanierung des Gebäudebestands: Allein der Bestand ist für rund 30 % des deutschen Gesamtausstoßes an CO₂ verantwortlich. Ein Großteil der Gebäude ist energetisch völlig veraltet, und die Sanierungsquoten sind seit Jahren viel zu niedrig. Fast ein Sechstel der deutschen Treibhausgasemissionen ist auf die Wohnnutzung zurückzuführen. Deshalb sind die Gebäude ein zentraler Schlüssel zur Erreichung der Klimaschutzziele [1]. Um die Treibhausgasemissionen wie geplant bis zum Jahr 2030 gegenüber dem Referenzjahr 1990 um 65 % zu senken und bis 2045 Klimaneutralität zu erreichen, müssen bezahlbare Mieten, ein adäquater Wohnstandard und eine gesicherte Energieversorgung ohne weitere Treibhausgasemissionen miteinander in Einklang gebracht werden. Angesichts dieser erheblichen Zielkonflikte hätte der Brandschutz wenig Aussichten gehört werden. Es sei denn, er tritt mit einheitlicher und deutlich wahrnehmbarer Stimme auf. ■

Jörg-Uwe Strauß
Geschäftsführer Deutsches Institut für vorbeugenden Brandschutz e.V. (DlvB)

Kontakt

DlvB Deutsches Institut für vorbeugenden Brandschutz e.V.

Geschäftsstelle:

Brunnenstr. 156
10115 Berlin
Tel.: +49 30 257 321 03
info@divb.org
www.divb.org

